

# **Erfahrungsbericht Auslandssemester Hochschule Luzern**

Miriam Pröll und Franziska Schropp  
Sommersemester 2016

## **1. Vorbereitungen**

Vor dem Austausch musste sich lediglich um die Wohnsituation in der Schweiz gekümmert werden. Alle Informationen zu den Vorlesungen, Kontaktpersonen und die ersten Tage erhielt man entweder vor Ort oder auf der HSLU Homepage (siehe: <https://www.hslu.ch/de-ch/wirtschaft/international/exchanges/austausch-incoming/>, zuletzt besucht: 12.9.2016). Besonders zu empfehlen ist es Martina Grab bei Fragen und Problemen zu kontaktieren, da über diese Mitarbeiterin der HSLU Hilfe garantiert ist.

## **2. Wohnsituation**

Die Kooperation der HSA besteht mit der HSLU, allerdings fanden in Luzern (in unserem Fall) keinerlei Vorlesungen statt. Diese wurden in Zug und Winterthur (Winterthur zukünftig eventuell nicht mehr, da Kooperation mit ZHAW vorr. gekündigt) abgehalten. Ein teures Zimmer in Luzern lohnt sich somit nicht (bitte beachten Sie hierfür die Landkarte der Schweiz). Das Wohnen ist allerdings auch in Zug und Winterthur sehr teuer, daher haben wir uns entschieden in Udligenswil, einem kleinen Dorf zwischen Luzern und Zug, zu wohnen. Hier haben wir bei Marianne Burch gelebt. Sie ist eine ältere Dame, die alleine in ihrem Haus wohnt und die leeren Zimmer an Studenten vermietet. Die Miete ist mit 400 CHF – 450 CHF für Schweizer Verhältnisse günstig und auch die Anbindung nach Luzern oder Zug ist kein Problem. Es gibt einen Bus (Linie 73) der alle zehn Minuten in beide Richtungen fährt.

Zimmer in den Studentenwohnheimen (in Luzern) waren sehr schnell vergeben, wobei wir deutsche Studenten gar nicht beachtet wurden. Hier wurden Studenten aus Übersee bevorzugt.

Falls keine passende Unterkunft gefunden werden konnte, versande die HSLU Links mit möglichen passenden Unterkünften.

Für das Pendeln in die unterschiedlichen Städte, lohnte sich das GA (General Abo). Dies war allerdings mit 240 CHF pro Monat nicht ganz günstig. Dafür konnte man mit dem GA alle öffentlichen Verkehrsmittel in der kompletten Schweiz nutzen und auch manche Bergbahnen.

## **3. Studium**

An der HSLU gab es zwei mögliche Studiengänge für das Frühjahrssemester 2016: zum einen der *Master Banking and Finance* und zum anderen den *Master International Finance*. Der Master International Finance wurde bisher leider noch nicht genügend im Sommersemester angeboten, wodurch wir ihn nicht belegen konnten. Eine Kreuzung

aus den beiden Studiengängen war nicht möglich, womit nur der Master Banking und Finance blieb.

In den ersten beiden Wochen nach Vorlesungsbeginn konnten unterschiedliche Vorlesungen besucht werden, um einen Einblick der Lerninhalte zu erhalten. Nach den zwei Wochen wurde bei Frau Farrar und Frau Grab das endgültige Learning Agreement unterschrieben und zur Genehmigung an Herrn Frantzke gesandt.

Das Niveau des Masters Banking und Finance ist außerordentlich anspruchsvoll und ist deshalb nur Studenten zu empfehlen, die entweder extrem fleißig sind oder einen großen und tiefgehendes Wissen und Interesse im Bereich Finanzen/Banken besitzen.

In den meisten Vorlesungen (beachte besonders Veranstaltungen bei Herr Rissi) existiert kein Skript. Es mussten, für ein Bestehen der Prüfungen, mehrere Bücher pro Fach gekauft, gelesen und verstanden werden, zusätzlich mussten in einigen Fächern Paper angerfertigt und Präsentationen gehalten werden. Als Einschätzung: im Vergleich zu dem ersten Semester an der HSA schätzen wir einen dreifachen Aufwand und weit über dreifachen Anstieg des Niveaus ein.

Die Fächer an der HSLU ergeben nur jeweils 2 ECTS, wodurch zwar nicht ausgeschlossen werden kann, dass die absolvierende ECTS Anzahl von 30 ECTS nicht erreicht wird. Da aus unserer Sicht jedoch nicht mehr als 6 bis 7 Prüfungen auf diesem hohen Niveau in einem Semester geschrieben werden können, muss eventuell an der Hochschule Augsburg nachträglich Leistung erbracht werden. Hier haben wir die Erfahrung gemacht, dass die Hochschule Augsburg bzw. Herr Frantzke sehr bemüht ist, eine passende Lösung zu finden.

Wir haben während unseres Austausches das Fach Applied Research Projekt aus einem anderen Masterprogramm absolviert, da dieses 9 ECTS einbringt. Ziel dieses Faches war eine Gruppenarbeit. In unserer Gruppe musste ein Marketingkonzept für ein Schweizer Unternehmen erarbeitet werden.

Das Schweizer Notensystem ist nicht vergleichbar zu dem Notensystem in Deutschland. Es ist laut einheimischen Studenten nur sehr selten möglich eine sehr gute Note zu erreichen. Diese Erfahrung teilen wir. Allerdings gibt es eine faire Umrechnung der Noten an der Hochschule Augsburg.

Am Anfang des Austausches bekommt jeder Student einen Buddy zur Seite gestellt der einem in allen anfallenden Fragen behilflich war.

#### **4. Allgemeine Informationen**

Die Lebensmittel sind in der Schweiz ca. dreimal so teuer wie in Deutschland. Das Essen in der Mensa war auch mit 14CHF nicht ganz günstig, wodurch sich die Mitnahme von selbstgekochtem Essen lohnte. Hierfür standen auch Mikrowellen zur Verfügung.

Die Schweizer Studenten und Bürger haben sich bei uns als nicht allzu offen gegenüber Fremden erwiesen. Daher empfehlen wir den Austausch nur zu zweit.

Landschaftlich hat die Schweiz sehr viel zu bieten und es lohnte sich die umliegenden Berge zu erkunden. Auch das Skifahren war lohnenswert und Marianne Burch stand hier gerne beratend zur Seite. Die Preise für einen Tagespass hielten sich in Grenzen nur der Preis für den Verzehr von Speisen und Getränken war exorbitant hoch.

Die HSLU bot ein (teilweise) kostenloses umfangreiches Sportprogramm, welches sehr empfehlenswert ist.